



## Carmen

Architektur und Bauingenieurwesen - Architektur und Städtebau - Graduiertenpraktikum

01.09.2022 - 28.02.2023



## Wien, Österreich

Wien ist die Hauptstadt Österreichs und zugleich eines der neun Bundesländer. Mit über 1,98 Millionen Einwohnern ist Wien die zweitgrößte Stadt des deutschen Sprachraums und die fünftgrößte Stadt der Europäischen Union. Wiens historische und städteräumliche Entwicklung ist durch die Lage an der Donau, zentral zwischen Ost- und Westeuropa, geprägt.

Österreichs Nachbarländer sind Deutschland, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Italien, Liechtenstein und die Schweiz.





## Vorbereitung

Meine Unterkunft habe ich behalten können. Ich habe in einer WG gewohnt, welche ich zu meinem Auslandssemester über wg-gesucht recht zügig und einfach gefunden habe. Meine WG-Zimmer liegt im 2. Wiener Bezirk und kostete ca. 400 Euro im Monat. Bei einer guten Lage muss man in Wien meiner Erfahrung nach mit 400 - 500 Euro rechnen. Es gibt auch günstigere kleinere Zimmer außerhalb Wiens. Wiens Wohnungsmarkt ist verglichen mit anderen deutschsprachigen Großstädten sehr angenehm.

Nach meinem Auslandssemester an der TU Wien, habe ich mich im April - Mai 2022 mit vier - fünf Monaten Vorlauf bei vielen Wiener Büros für eine Stelle im darauffolgenden Wintersemester beworben.

Dabei habe ich mich hauptsächlich bei Büros beworben, welche ich durch mein vorangegangenes Semester durch KommilitonInnen oder Lehrende kennengelernt habe.

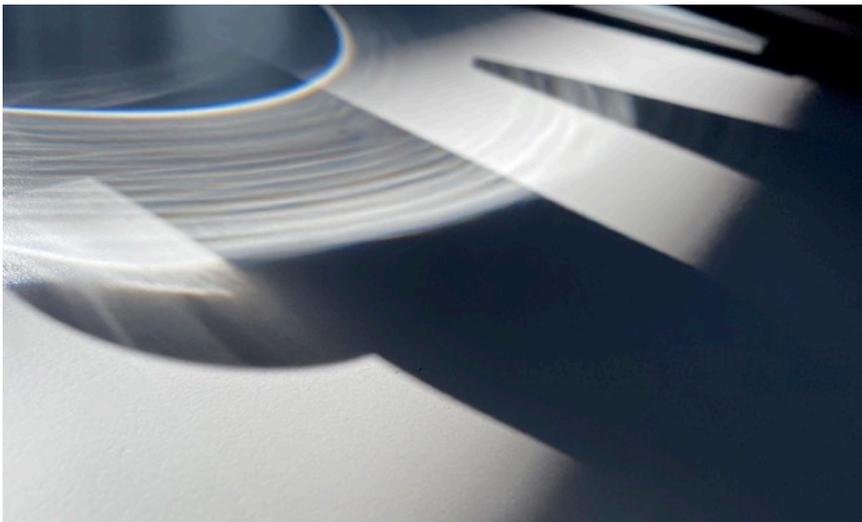
## Aufgaben während des Praktikums

Bei dem Architekturbüro, für welches ich gearbeitet habe gab es 8 weitere PraktikantInnen. Zu Beginn wurden wir alle einem Projekt zugeteilt. Manche wechselten regelmäßig Projekte, je nach Bedarf, ich blieb jedoch in meinem Team, einem Projekt zugeteilt.

Daher war ich nach einer Zeit sehr tief in dem Projekt eingearbeitet und konnte somit einen etwas erweiterten Verantwortungsbereich übernehmen. Meine Aufgaben blieben trotzdem über die Zeit sehr "simpel" und ich habe mich an der anfallende Bearbeitung die es bei einem Projekt gibt beteiligt. Unter anderem waren meine Aufgaben Flächen berechnen, Grundrisse auf den neuen Maßstab anpassen, Informationen der FachplanerInnen einarbeiten, Protokolle schreiben, Varianten darstellen, etc..



- Vertiefte CAD-Skills, insbesondere 3D
- Kennenlernen und Verstehen von teamübergreifenden Konzepten um ein großes Projekt gemeinsam zu bearbeiten
- Kommunikation innerhalb eines Teams sowie zwischen FachplanerInnen, ArchitektInnen, BauingenieurInnen, ProjektleiterInnen, BauherrInnen
- Rechtliche Anforderungen und Verfahren bei der Genehmigung von Bauprojekten



## Eindrücke

Das war meine erste Berufserfahrung in einem Architekturbüro. Die Erfahrung hat meine Sichtweise auf diesen Beruf und wie ich darin agieren möchte geändert. Es war für mich ein sehr realitätsnaher und somit im Vergleich zu dem sehr theoretischen Studium ernüchternder Einblick in das Berufsleben der Mehrheit der ArchitektInnen. Wie ich mich in diesem Feld positionieren möchte und kann und wie ich mir meine Zukunft als Architektin vorstellen kann, gilt es nun für mich herauszufinden. Sehr dankbar bin ich für das ehrliche und gute Verhältnis zu meinen KollegInnen, sowie die Integration in das Projekt und das Vertrauen in meine Fähigkeiten.

## Kultur

Die österreichische Kultur unterscheidet sich nicht so gravierend von der deutschen wie das bei andern Ländern der EU vermutlich zu erwarten wäre. Trotz alledem habe ich viel Freude daran die Unterschiede wahrzunehmen und in dem Zuge mir auch Gedanken über meine Wahrnehmung der deutschen Kultur zu machen.

Es gibt einen großen Unterschied der Kultur und Dialekte der österreichischen Bundesländer untereinander. Außerdem gibt es natürlich eine traditionelle Küche, die sich von der deutschen unterscheidet, die mir jedoch bereits davor größtenteils bekannt war.



Es gab für mich keinen Kulturschock. Ich habe durchweg positive Erfahrungen gemacht und bei negativen, meiner Meinung nach nicht aufgrund der Kulturunterschiede. Ich finde die politischen Unterschiede und die Geschichte Österreichs auch in Beziehung zu der deutschen sehr spannend und hätte mich vermutlich ohne diesen Aufenthalt nicht so sehr damit auseinandergesetzt.

## Nachhaltigkeit

### Hin- und Rückreise

Die Zugfahrt zwischen Dortmund und Wien dauert 10 Stunden. Nachhaltig reisen, wenn es zeitlich und finanziell möglich und naheliegend ist, ist für mich selbstverständlich. Letztendlich, mit vorzeitiger Anreise zum Flughafen, und der Fahrten zum Flughafen hin und zurück ist der Zeitaufwand beim Bahn fahren auch nicht deutlich höher. Dafür hat man die Möglichkeit seine Zeit gut und in Ruhe zu verbringen. Wenn man nicht umsteigen muss und die Preise in Ordnung sind (schwankt ohne erkennbares Muster sehr) ist es super.

### Nachhaltigkeit vor Ort

In Bezug auf Nachhaltigkeit ist Österreich meiner Wahrnehmung nach nicht bemerkenswert weiter oder weniger weit als Deutschland. Der öffentliche Nahverkehr ist für EinwohnerInnen bezahlbarer als in Deutschland und mit dem Klimaticket gibt es ein österreichweites Ticket für alle Züge, welches viele Studierende besitzen, auch um regelmäßig in die Heimat fahren zu können. Generell ist die Bahn deutlich verlässlicher als die DB, Einzeltickets zum Teil aber auch teurer als in Deutschland. Der Nahverkehr in Wien ist unfassbar gut ausgebaut, mit U-, und Straßenbahnen und vielen Bussen.

## Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikant/-innen

- Frühzeitig bewerben, sehr viele Architekturstudierende wollen ihr Praktikum in Wien machen
- Wenn der Inhalt und die Bezahlung des Praktikums Priorität hat eine weniger beliebte Stadt als Wien wählen, z.B. Linz, Bregenz, Graz, ...
- Sich nicht auf ein zu gering bezahltes Praktikum einlassen
- Sich nicht unter Druck setzen lassen um einen guten Eindruck zu hinterlassen
- Viele Fragen stellen
- Freizeit- und Kulturangebot nutzen
- Wandern gehen
- Bezirke wählen die an den 1. Bezirk grenzen, für schnelle Erreichbarkeit
- Bei wg-gesucht nach einem WG-Zimmer suchen
- Sich frühzeitig um ERASMUS+-Förderung kümmern
- Auch Graduierte haben die Möglichkeit auf eine Förderung

## Das Leben danach...

Für mein Leben danach, war dieses Praktikum sehr prägend. Die Berufsrealität in der Baubranche bei einem modernen, großen Büro zu erleben war für mich sehr einleuchtend.

Durch die Teilnahme des Büros an vielen deutschen Wettbewerben konnte ich gleichzeitig auch viel über Architektur, den Ablauf und die Kriterien bei öffentlichen Ausschreibungen im deutschsprachigen Raum allgemein lernen.

Ich habe das Gefühl einen guten Eindruck von einem Leben in Wien erhalten zu haben und kann mir sehr gut vorstellen später in diesem Land zu arbeiten und zu leben und vielleicht sogar im Master zu studieren.



